



Das Geheimnis der Toten.

Reinhold Roman von R. Wandersky.

17] (Fortsetzung.) (Schlußwort verboten.)
„Kein Wort, Doktor, ich liebe ihn Alles.“ Jetzt zeigte es sich, es war doch ein guter Stern in der Frau. Zeitrauf und Unlustig waren plötzlich in ihr mood. Ihre Brust heulte bei der Kranke, die langsam das Bewußtsein wiedererlangte, auf:
„Wegen Sie sich gut, man wird Sie nicht vergessen.“
Dann stützte sie und schloß den Bewußten, der kaum mehr als ein paar Wagnen zu gehen vermochte und in den Kissen niedersinkend das Bewußtsein verlor.

15. Kapitel.

Im Sophiens Hofe hatten seinen Douair branten ein paar tola veredelte Schilmlampen. Im Kamin war ein hellblauer Feuer und bevor sie die junge Sängerin in einem Ballett umgibt. Sie trat ein neugieriges leuchtendes Gesicht und befragte sich momentan damit, ihr rosiges Gesicht zu polieren, als ihr Oheim bei ihr eintrat.
„Wie bist du, Sophie, wenn wir angingen und um einen hübschen Abend machten?“ fragte er lebhaft und umfingerte, aber ein warmerlender Beobachter hätte doch bemerkt, mit wie großer Spannung er ihre Antwort erwartete.
Sophie hatte ihre lebhafte Sage nicht verändert, nur sah sie jetzt zu ihm auf.
„Doch Du vergessen, daß die Einladung der Camillo für heute Abend lautet?“ antwortete sie ihm gleichmäßig.
Der Mann zuckte zusammen.
„Ja, das war, Du hast abgelenkt. Ich habe Dir doch oft genug gelagt und bemerkt, daß mit jeder Einladung nicht Folge leisten genug.“
Die Camillo ist eine berühmte Schauspielerin und ...
„Das gebe ich dir, wenn ich große Künstlerin und eine ausgezeichnete Kollegin, ein solcher Fehler für eine einflussreiche Frau ist sie nicht.“
„Aber Freund, mache Dich doch nicht lächerlich mit diesen spielbühnen-lichen Affekten. Auch ich bin eine Bühnenspielerin.“
„Und meine Frau. Das bitte ich Dich nicht zu vergessen.“
Der Mann sprach in festender Erregung, aber er besaß sich noch immer.
„Wie — wäre das möglich? Abgesehen von allem andern erinnere ich mich oft genug daran.“
„Folgen wir doch die Wertgegenstände. Sophie. Es ist mit mir, daß ich Dir den Wunsch, die Gesellschaft der Camillo zu besuchen, nicht erfüllen kann. Wir können unmöglich hingehen.“
„Du meinst, Du lammst nicht hingehen. Ich gebe jedenfalls.“
„Aber was willst du machen, wenn wir unter einem Schilde.“
„Was willst Du damit sagen.“
„Dah ich allen gebe, wenn Du mich nicht begreifst.“
„Das einzige Anzeichen und Beweismittel mich ein Ende nehmen, so oder so.“
„Sie hatte sich erhoben und stand ihm nun gegenüber — jedoch nicht, aber ein gefährliches Funkelein und Leuchten im Gesicht.“
„Um Gottes willen, Sophie, bist Du denn Sinnen?“
„Alles ist ein Fehler, in Dich gefahren wäre, Du bist wie verbannt.“
„Sie antwortete nicht.“
„Du bist denn auch, was Du jetzt gelagt hast?“
„Mein voller Ernst. Wie Du siehst, ist meine Tollheit schon vorberreitet.“
„Sie wies auf die Uhr, wozu, wie er jetzt bemerkte, ein hübsches Spielchen und alles fertig zur Toilette vorzubereiten. Dann sagte sie:
„Es ist überaus schön, daß ich nicht zum Aufbruch.“
„Und sie war den Schilol auf und begann das Kleid überzustreifen. Ihre Worte löst ein paar Augenblicke wie erfüllt zu.
„Das ist ja wie“, sagte er dann; „nun, ich habe, bei Gott, ertragen, was menschlich möglich war, weil ich Dich liebe, aber ...“
„Sie lachte ihn an.
„Du hast mich! Ich doch die großen Worte.“
„Was meinst du, wenn ich Dich liebe, aber ...“
„Dann wie Du willst.“
„Ich verziehe Dir also, ohne mich zu dieser Camillo zu geben.“
„Was hast du für eine zu verstehen?“
„Wohin warst du mit der kindlichen Frau, wie eine kleine Fülle stand sie mit geballten Fäusten und flammenden Augen vor ihm. „Ich bin mein eigener Herr und laufe über Deine engsten Gattenerde. Meine Güte ist diesmal so groß wie Deine Einflommen. Ich erlaube den Haushalt, nicht Du; jedoch geschieht in diesem Hause, was ich will.“
„Das werden wir sehen.“ Sie war jetzt angelehnt und griff nach ihrem Mantel, als ob mit einem Geißel für Handlung unpassende.
„Wohin ich werde ich Dich empfangen wie eine Räuberin, bis Du zur Bestimmung kommst.“
„Schwände ich, nicht sie außer sich, dann bringe ich aus dem Fenster. Du, wie ich Dich liebe, der mich aus Esplanade herabsteht und mit einer Liebesföhne vorpfeift, um mich unerhörten Günsden einzulassen. Alles an Dir ist Neugierigkeit, sogar die Nachsicht und unerschöpfliche Geduld, mit der Du mich bisher behandelt hast, bist ich Dir heute endlich die Waage zum Schilde.“
„Schändlich hätte er ihre Hand losgelassen und trat jetzt zurück an's Fenster.
„Das war das Letzte!“ sagte er nun rasch. „Nur wenn ich alles zu Ende. Oeh, ich habe Dich nicht, der Weg ist frei.“
„Einen Augenblick stand sie und warrerte, jetzt wie bestürzt von dem Grolg ihrer Worte. Als er aber unbewußt in die Nacht hinausstrahlte, griff sie heilig nach ihrem Spielchen und eilte wie geblitzbäum war.
„Ein paar Stunden später war es — in Mariens Abwesenheit war noch nicht. Tags darauf sollte ein Wohlthatigkeitstheater stattfinden, und die beiden Frauen sollten den Abend verbringen, wie sie mit höchster Überbeut und mühe hatte die Nacht zu Hille nehmen, wenn sie alles fertig machen wollte.
„Die Beschlüsse hatte sie bereits nach Hause geschickt. Nur Brüderlein Margit, die jetzt „Ger“, war, half ihr noch bei der Arbeit. Sie war aber schon sehr müde und unterdrückte nur mit Mühe ein Schönen, als Marie endlich lagte:
„Ja, wir beide wagen es ja doch nicht, lassen wir's also für heute genug sein, die Mädchen müssen halt morgen doppelt fleißig arbeiten.“
Margit sagte die dankschöne samtarnte, an der sie gearbeitet hatte, lobte sie und besetzte sie mit einem Glüh Züll zu, dann sah sie nach der Uhr.
„Mein Gott, wie spät ist es!“, rief sie dabei flammend, „ich dachte, es wäre bereits auf halb.“
„Marie lachte gutmütig.
„Warte, Sie eine schlaflose sind, Margit. Aber wie ist's, wollen Sie nicht hier auf dem Tisch schlafen? Bist du nicht, so jetzt allein nach Hause zu gehen?“
„Wird im mindesten, mit tut ferner was.“ Brüderlein Margit sah höflich freigegeben drei in diesen Augenblick. „Ein edler Wohlthatigkeitstheater wird nicht in leicht fange in Hand. „Aber warum wirst dich so wohl ausknüpfeln, wenn ich nicht nach Hause laufe.“
„Nun, wie Sie wollen, liebe Margit, es ist ja auch nicht weit. Aber eilen Sie jetzt wenigstens.“
„Ja, denn Augenblick dünkte er an der Tür, die beiden Frauen haben sich überdrückt und etwas erheben an.
„So spät, wie mag das sein?“
„Marie öffnete rasch, draußen stand eine kleine blühverhüllte Gestalt: Sophie.
„Marie frumte.
„Du bist, wie viele Zeit und allein, was hat das zu bedeuten?“
„Sophie antwortete nicht, sondern ging an ihr vorbei ins Zimmer.
„Margit, die nun plötzlich abjunkt nicht mehr schlüpfte nach, hatte nun das Heftigen gern gemacht, was bisher hätte sein zu bedeuten habe. Da aber Marie wartete beständig, um die Tür hinter ihr abzuschließen, blieb ihr nichts übrig als zu gehen.
„Warte, Brüderlein.“
„Gut Nacht, Margit.“
„Wie Maria in's Zimmer trat, stand ihre Schwester an das Fenster gelehnt. Sie konnte nur den Abendmantel abgeworfen und aus der Umkleekammer das Spielzeuges leuchteten ihre Augen wie Köpfen in dem dunkeln Gesicht.
„Marie ohne nicht Entsch.
„Wah! Du mir jetzt endlich erklären, was vorgefallen ist?“ fragte sie streng zu Ende.
„Aber frumst Du denn in diesem Zustand?“
„Ich war bei der Camillo zum Abend geladen“, antwortete Sophie trocken.

„So, bei der!“ meinte Marie gedehnt. „Wen der verlockt Du also. Eine Person, die nicht gleich verläßt“, fuhr Marie fort, „in der Nacht kann ja abgeholt werden.“
„Sie glanzte zwar selbst nicht an diese Trostgründe, dennoch gelang es ihr, die Schwester etwas zu beruhigen.
„Komm, wir wollen uns ein wenig niederlegen und so schlafen verlohnen. Wir brauchen nicht zu schlafen.“
„Sie lachte und löst nun Sophiens reiches Haar und brachte sie dann zu Bett wie ein Kind.
„Die junge Frau ließ alles willens mit sich gefahren, schloß auch sofort die Augen, aber sie schloß nicht. Sie wartete mit postendem Herzen, ob ihr Oheim nicht trotz allem heimkehren würde.
„Auch Marie war wach. Sie hatte sich in den Kissen auf einen Diwan gemort und lag nun mit offen Augen in's Dunkel blickend. Die Wohnung eines nachdenklichen Bedruckten für drei Jahre.
„Ich würde mich nicht wundern, wenn ich heute in der Nacht bei der Schwester. Diese sah ihr mit beiläufigen Augen entgegen. Marie erschauerte, als ihr die veränderten Gesichtsbilder, daß sie jetzt sich lag:
„Guten Morgen, Kind, hast Du geschlafen?“
„Nein, aber ich wollte Dich nicht stören.“
„Ihre Stimme war jetzt völlig tonlos.
„Nun, da haben wir's!“ sagte Marie erlebend, „jetzt bist Du auch noch furchtlich erfüllt überdenn. Wie liegen, ich schlafe sofort zum Tag.“
„Aber Dir nicht einfallt, ich habe heute wirklich keine Zeit zum schlafen.“
„Sophie lachte sich zu erheben, fand aber sofort wieder von einem Schwindelgefühl ergriffen in die Kissen zurück.
„Nicht Du, Sophie, es geht nicht“, sagte nun Marie, ihr die feine Stierpfeife zurechtgebend. „Stelle ruhig liegen, ich weiche nicht von Dir und werde an Deiner Statt alles anordnen.“
„Zwei große Tränen rollten über die Wangen der jungen Frau.
„Nun das noch“, murmelte sie verweilt, „jetzt frant sein, mo.“
„Schwieg nicht, Kind. Sage mir doch nach Namen und Adresse Guter Art.“
„Doch Rollin. Das Stubenmädchen kennt ihre Adresse.“
„Marie war erlebend. Diesen Namen hatte sie nicht erwartet. Aber hier gab es kein lautes Verstummen. Nur sie und ihre Geliebte kam es doch jetzt nicht an.
„Sie eilte also hinaus und handte das Mädchen fort. Daraus schloß sie ein Manat einige in fliegender Galt geschriebene Zeilen, worin sie sie vollständig mit ihrer Bereinigung betraute.
„Sophie lieh sie zu Sophien zurück, die sich eufselos in den Kissen hin und her wog.
„Mit kleinerer Bangsamkeit verging den beiden Frauen die Zeit. Endlich aber erbotene rasche Schritte im Vorgimmer und gleich darauf trat Doctor Wolken ein.
„Wie war sehr verändert. Angeter und blüher als früher und auf der Stirn wuchsen den Brauen lag ein erweiter, fast süßlicher Zug.
„Oder besondere Lieberachtung zu zeigen, begrüßte er Marie mit einem Händedruck und trat mit ihr an das Bett der Kranken, die er lange und sorgfältig unterrichtete. Dann gab er Marie einen Wink und trat mit ihr ins Nebenzimmer.
„Bei dem immer erweiter werdenden Abstand seines Gesichtes hatte Marie jetzt nur mehr den einen Gedanken: Angst um die Schwester! Und dann hatte sie die Schwelle überdrückt, drängte sie schon:
„Nun, der Doktor.“
„Wie war gleich ihm, ich habe noch nicht lange, jedenfalls aber hat sie absolute Ruhe nötig, da sich etwas Grueses vorerwartet, wie ich Ihnen nicht verbergen darf. Das wieder ist für die Morgenstunden sehr hoch. Hat die Kranke nicht eine große Gemütsüberdenn durchgemacht?“
„Ja“, sagte Marie ängstlich.
„Der Doktor schloß seine Augen und schloß sie auf, ich wollte nur meine Vermutung bekümmert haben. Nicht!“
„In diesem Augenblick wurde bestig an der Türgehle geläutet und Sophie, die eine Nachricht von ihrem Oheim zu erhalten hoffte, hielt einen leiten raschen Schritt aus. Marie eilte sofort zu ihr und der Doktor folgte mit einem raschen Schritt.
„Das Mädchen meldete zu gleicher Zeit, draußen liegt ein verunfallter Junge, der einen Beutel das verunfallte kühnste Spiel und fast laut:
„Marie hatte sich zu erheben. „Ich bin allein“, sagte sie, „ich will auch zuhause sein.“
„Sophie riefte sich lebhaft und brachte einen Doktor mit.
„Sophie riefte sich lebhaft und brachte einen Doktor mit.
„Marie war sehr bald geworden, zeigte aber sonst kein Zeichen von Aufregung. Die Liebe zu dem alten Hofmann war in seinen Händen längst gelagert.
„Ich muß gleich hin, aber ich komme so bald wie möglich zurück.“
„Berst mich nicht Du auch noch, Marie!“ riefte die Kranke.
„Jetzt nicht hingibt; denn doch sind die arme Mutter.“
„Der Doktor trat unverschieden dem Mädchen seine Befragungsmaschinen abgeben, jetzt trat er wieder zu Marie.
„Ich gehe mit Ihnen“, sagte er einfach, „Ihre Mutter hat einen Arzt verlangt, vielleicht hat ich Ihnen von Nutzen sein.“
„Baben Sie Dank, Herr Doktor, nur alles, was Marie zu antworten war, war ein rascher Blick, der die ganze Nacht lang in die Augen der Dankbarkeit und Liebe, das ist ihr durchgehende ein erleuchteter Schlag, und jetzt hatte er plötzlich ihr höher so glücklich geführtes Geheimnis erraten.
„Dann war Sophie allein geblieben, allein mit ihren ausbleibenden Gedanken. Du, wie sie den erstickten Abend herante, jetzt Jahre ihres Lebens hätte sie jetzt gegeben, ihr ungetriebene machen zu können.
„Plötzlich hörte sie im Zimmer einen heiligen Vorwiesel. Offenbar wollte das Mädchen einen Besucher den Eintritt verwehren, wozu sie eine große Mannheimerfeme fertig verwehrt.
„Sophie riefte sich lebhaft und sagte, es war ihr so langsam, als hätte sie Wei in den Ohren, und läutete.
„Können Sie den Herrn Doktor eintrinken“, befragte sie, ohne nach dem Namen zu fragen.
„Der Mann, der gleich darauf eintrat, war der Mediziner ihres Oheims. Er trug ein rosiges Gesicht und sah erheit aus, aber er sah schon geirret.
„Ja, das muß ich sagen“, polterte er gleich beim Eintreten los, „Sie machen sich Schindeln, liebe Wolken. Jetzt gehen Sie sich nach oben, ich habe noch.“
„Ich bin wirklich frum.“
„Aber! Was haben Sie denn mit Ihrer Stimme angefangen, Sie sind langlosch.“
„Der Mediziner sprach erschrocken von dem Entsetze, auf den er sich geworfen, in die Höhe, erode nach. „Wenn mir die „Wollentante“, die uns ich eine solche Herabgelotet, nicht für rechten Zeit herausbringend, können wir die Wude zuiperrten. Wo haben Sie sich denn so zugierdet?“
„Ich habe mich erdacht, gehen abends.“
„Nur! Ich gelte abends, nach dem famosen Souper bei der Camillo.“
„Wie denn nicht, das spielen ja schon die Spagen von Das.“
„Um Gottes willen!“ riefte sie jetzt, „spannen Sie mich nicht auf die Folter. Was haben Sie gebot?“
„Er überlegte einen Augenblick. „Ich muß! Ob er ist's sagte er ein andern, war ja gut.“
„Marie, die Seine, die Sie mit dem Dery hatten“, sagte er ein wenig ängstlich.
„Sie blickte auf.
„Wie doch! Wer hat es Ihnen gesagt?“
„Der? Das ist ja eben die Niederdrücktheit. Zergo in ein elender Pflanzhändler hat sich natürlich die Patienten nicht ergehen lassen und ein nettes Gütchenchen an den „Lagerboden“ daraus zurückgeführt.“
„Wozu? Gott, wenn mein Mann das liest.“ Die junge Frau glittet an ihren Füßen.
„Ich Mann ... nun, wenn ich Ihnen loicig gelang (sah, kann ich Ihnen auch alles sagen. Ihr Mann also wie es langsam. Er war jetzt nicht schon in Derys Wohnung und hat ihn geirret.“
„Wie war sein lauter Grolg, nur ein rascher Geißel, was Sophie aus sich ließ, so er hat sich unverschieden Worten in eine totschändliche Ohnmacht löst ...“

16. Kapitel.

„So, bei der!“ meinte Marie gedehnt. „Wen der verlockt Du also. Eine Person, die nicht gleich verläßt“, fuhr Marie fort, „in der Nacht kann ja abgeholt werden.“
„Sie glanzte zwar selbst nicht an diese Trostgründe, dennoch gelang es ihr, die Schwester etwas zu beruhigen.
„Komm, wir wollen uns ein wenig niederlegen und so schlafen verlohnen. Wir brauchen nicht zu schlafen.“
„Sie lachte und löst nun Sophiens reiches Haar und brachte sie dann zu Bett wie ein Kind.
„Die junge Frau ließ alles willens mit sich gefahren, schloß auch sofort die Augen, aber sie schloß nicht. Sie wartete mit postendem Herzen, ob ihr Oheim nicht trotz allem heimkehren würde.
„Auch Marie war wach. Sie hatte sich in den Kissen auf einen Diwan gemort und lag nun mit offen Augen in's Dunkel blickend. Die Wohnung eines nachdenklichen Bedruckten für drei Jahre.
„Ich würde mich nicht wundern, wenn ich heute in der Nacht bei der Schwester. Diese sah ihr mit beiläufigen Augen entgegen. Marie erschauerte, als ihr die veränderten Gesichtsbilder, daß sie jetzt sich lag:
„Guten Morgen, Kind, hast Du geschlafen?“
„Nein, aber ich wollte Dich nicht stören.“
„Ihre Stimme war jetzt völlig tonlos.
„Nun, da haben wir's!“ sagte Marie erlebend, „jetzt bist Du auch noch furchtlich erfüllt überdenn. Wie liegen, ich schlafe sofort zum Tag.“
„Aber Dir nicht einfallt, ich habe heute wirklich keine Zeit zum schlafen.“
„Sophie lachte sich zu erheben, fand aber sofort wieder von einem Schwindelgefühl ergriffen in die Kissen zurück.
„Nicht Du, Sophie, es geht nicht“, sagte nun Marie, ihr die feine Stierpfeife zurechtgebend. „Stelle ruhig liegen, ich weiche nicht von Dir und werde an Deiner Statt alles anordnen.“
„Zwei große Tränen rollten über die Wangen der jungen Frau.
„Nun das noch“, murmelte sie verweilt, „jetzt frant sein, mo.“
„Schwieg nicht, Kind. Sage mir doch nach Namen und Adresse Guter Art.“
„Doch Rollin. Das Stubenmädchen kennt ihre Adresse.“
„Marie war erlebend. Diesen Namen hatte sie nicht erwartet. Aber hier gab es kein lautes Verstummen. Nur sie und ihre Geliebte kam es doch jetzt nicht an.
„Sie eilte also hinaus und handte das Mädchen fort. Daraus schloß sie ein Manat einige in fliegender Galt geschriebene Zeilen, worin sie sie vollständig mit ihrer Bereinigung betraute.
„Sophie lieh sie zu Sophien zurück, die sich eufselos in den Kissen hin und her wog.
„Mit kleinerer Bangsamkeit verging den beiden Frauen die Zeit. Endlich aber erbotene rasche Schritte im Vorgimmer und gleich darauf trat Doctor Wolken ein.
„Wie war sehr verändert. Angeter und blüher als früher und auf der Stirn wuchsen den Brauen lag ein erweiter, fast süßlicher Zug.
„Oder besondere Lieberachtung zu zeigen, begrüßte er Marie mit einem Händedruck und trat mit ihr an das Bett der Kranken, die er lange und sorgfältig unterrichtete. Dann gab er Marie einen Wink und trat mit ihr ins Nebenzimmer.
„Bei dem immer erweiter werdenden Abstand seines Gesichtes hatte Marie jetzt nur mehr den einen Gedanken: Angst um die Schwester! Und dann hatte sie die Schwelle überdrückt, drängte sie schon:
„Nun, der Doktor.“
„Wie war gleich ihm, ich habe noch nicht lange, jedenfalls aber hat sie absolute Ruhe nötig, da sich etwas Grueses vorerwartet, wie ich Ihnen nicht verbergen darf. Das wieder ist für die Morgenstunden sehr hoch. Hat die Kranke nicht eine große Gemütsüberdenn durchgemacht?“
„Ja“, sagte Marie ängstlich.
„Der Doktor schloß seine Augen und schloß sie auf, ich wollte nur meine Vermutung bekümmert haben. Nicht!“
„In diesem Augenblick wurde bestig an der Türgehle geläutet und Sophie, die eine Nachricht von ihrem Oheim zu erhalten hoffte, hielt einen leiten raschen Schritt aus. Marie eilte sofort zu ihr und der Doktor folgte mit einem raschen Schritt.
„Das Mädchen meldete zu gleicher Zeit, draußen liegt ein verunfallter Junge, der einen Beutel das verunfallte kühnste Spiel und fast laut:
„Marie hatte sich zu erheben. „Ich bin allein“, sagte sie, „ich will auch zuhause sein.“
„Sophie riefte sich lebhaft und brachte einen Doktor mit.
„Sophie riefte sich lebhaft und brachte einen Doktor mit.
„Marie war sehr bald geworden, zeigte aber sonst kein Zeichen von Aufregung. Die Liebe zu dem alten Hofmann war in seinen Händen längst gelagert.
„Ich muß gleich hin, aber ich komme so bald wie möglich zurück.“
„Berst mich nicht Du auch noch, Marie!“ riefte die Kranke.
„Jetzt nicht hingibt; denn doch sind die arme Mutter.“
„Der Doktor trat unverschieden dem Mädchen seine Befragungsmaschinen abgeben, jetzt trat er wieder zu Marie.
„Ich gehe mit Ihnen“, sagte er einfach, „Ihre Mutter hat einen Arzt verlangt, vielleicht hat ich Ihnen von Nutzen sein.“
„Baben Sie Dank, Herr Doktor, nur alles, was Marie zu antworten war, war ein rascher Blick, der die ganze Nacht lang in die Augen der Dankbarkeit und Liebe, das ist ihr durchgehende ein erleuchteter Schlag, und jetzt hatte er plötzlich ihr höher so glücklich geführtes Geheimnis erraten.
„Dann war Sophie allein geblieben, allein mit ihren ausbleibenden Gedanken. Du, wie sie den erstickten Abend herante, jetzt Jahre ihres Lebens hätte sie jetzt gegeben, ihr ungetriebene machen zu können.
„Plötzlich hörte sie im Zimmer einen heiligen Vorwiesel. Offenbar wollte das Mädchen einen Besucher den Eintritt verwehren, wozu sie eine große Mannheimerfeme fertig verwehrt.
„Sophie riefte sich lebhaft und sagte, es war ihr so langsam, als hätte sie Wei in den Ohren, und läutete.
„Können Sie den Herrn Doktor eintrinken“, befragte sie, ohne nach dem Namen zu fragen.
„Der Mann, der gleich darauf eintrat, war der Mediziner ihres Oheims. Er trug ein rosiges Gesicht und sah erheit aus, aber er sah schon geirret.
„Ja, das muß ich sagen“, polterte er gleich beim Eintreten los, „Sie machen sich Schindeln, liebe Wolken. Jetzt gehen Sie sich nach oben, ich habe noch.“
„Ich bin wirklich frum.“
„Aber! Was haben Sie denn mit Ihrer Stimme angefangen, Sie sind langlosch.“
„Der Mediziner sprach erschrocken von dem Entsetze, auf den er sich geworfen, in die Höhe, erode nach. „Wenn mir die „Wollentante“, die uns ich eine solche Herabgelotet, nicht für rechten Zeit herausbringend, können wir die Wude zuiperrten. Wo haben Sie sich denn so zugierdet?“
„Ich habe mich erdacht, gehen abends.“
„Nur! Ich gelte abends, nach dem famosen Souper bei der Camillo.“
„Wie denn nicht, das spielen ja schon die Spagen von Das.“
„Um Gottes willen!“ riefte sie jetzt, „spannen Sie mich nicht auf die Folter. Was haben Sie gebot?“
„Er überlegte einen Augenblick. „Ich muß! Ob er ist's sagte er ein andern, war ja gut.“
„Marie, die Seine, die Sie mit dem Dery hatten“, sagte er ein wenig ängstlich.
„Sie blickte auf.
„Wie doch! Wer hat es Ihnen gesagt?“
„Der? Das ist ja eben die Niederdrücktheit. Zergo in ein elender Pflanzhändler hat sich natürlich die Patienten nicht ergehen lassen und ein nettes Gütchenchen an den „Lagerboden“ daraus zurückgeführt.“
„Wozu? Gott, wenn mein Mann das liest.“ Die junge Frau glittet an ihren Füßen.
„Ich Mann ... nun, wenn ich Ihnen loicig gelang (sah, kann ich Ihnen auch alles sagen. Ihr Mann also wie es langsam. Er war jetzt nicht schon in Derys Wohnung und hat ihn geirret.“
„Wie war sein lauter Grolg, nur ein rascher Geißel, was Sophie aus sich ließ, so er hat sich unverschieden Worten in eine totschändliche Ohnmacht löst ...“

„So, bei der!“ meinte Marie gedehnt. „Wen der verlockt Du also. Eine Person, die nicht gleich verläßt“, fuhr Marie fort, „in der Nacht kann ja abgeholt werden.“
„Sie glanzte zwar selbst nicht an diese Trostgründe, dennoch gelang es ihr, die Schwester etwas zu beruhigen.
„Komm, wir wollen uns ein wenig niederlegen und so schlafen verlohnen. Wir brauchen nicht zu schlafen.“
„Sie lachte und löst nun Sophiens reiches Haar und brachte sie dann zu Bett wie ein Kind.
„Die junge Frau ließ alles willens mit sich gefahren, schloß auch sofort die Augen, aber sie schloß nicht. Sie wartete mit postendem Herzen, ob ihr Oheim nicht trotz allem heimkehren würde.
„Auch Marie war wach. Sie hatte sich in den Kissen auf einen Diwan gemort und lag nun mit offen Augen in's Dunkel blickend. Die Wohnung eines nachdenklichen Bedruckten für drei Jahre.
„Ich würde mich nicht wundern, wenn ich heute in der Nacht bei der Schwester. Diese sah ihr mit beiläufigen Augen entgegen. Marie erschauerte, als ihr die veränderten Gesichtsbilder, daß sie jetzt sich lag:
„Guten Morgen, Kind, hast Du geschlafen?“
„Nein, aber ich wollte Dich nicht stören.“
„Ihre Stimme war jetzt völlig tonlos.
„Nun, da haben wir's!“ sagte Marie erlebend, „jetzt bist Du auch noch furchtlich erfüllt überdenn. Wie liegen, ich schlafe sofort zum Tag.“
„Aber Dir nicht einfallt, ich habe heute wirklich keine Zeit zum schlafen.“
„Sophie lachte sich zu erheben, fand aber sofort wieder von einem Schwindelgefühl ergriffen in die Kissen zurück.
„Nicht Du, Sophie, es geht nicht“, sagte nun Marie, ihr die feine Stierpfeife zurechtgebend. „Stelle ruhig liegen, ich weiche nicht von Dir und werde an Deiner Statt alles anordnen.“
„Zwei große Tränen rollten über die Wangen der jungen Frau.
„Nun das noch“, murmelte sie verweilt, „jetzt frant sein, mo.“
„Schwieg nicht, Kind. Sage mir doch nach Namen und Adresse Guter Art.“
„Doch Rollin. Das Stubenmädchen kennt ihre Adresse.“
„Marie war erlebend. Diesen Namen hatte sie nicht erwartet. Aber hier gab es kein lautes Verstummen. Nur sie und ihre Geliebte kam es doch jetzt nicht an.
„Sie eilte also hinaus und handte das Mädchen fort. Daraus schloß sie ein Manat einige in fliegender Galt geschriebene Zeilen, worin sie sie vollständig mit ihrer Bereinigung betraute.
„Sophie lieh sie zu Sophien zurück, die sich eufselos in den Kissen hin und her wog.
„Mit kleinerer Bangsamkeit verging den beiden Frauen die Zeit. Endlich aber erbotene rasche Schritte im Vorgimmer und gleich darauf trat Doctor Wolken ein.
„Wie war sehr verändert. Angeter und blüher als früher und auf der Stirn wuchsen den Brauen lag ein erweiter, fast süßlicher Zug.
„Oder besondere Lieberachtung zu zeigen, begrüßte er Marie mit einem Händedruck und trat mit ihr an das Bett der Kranken, die er lange und sorgfältig unterrichtete. Dann gab er Marie einen Wink und trat mit ihr ins Nebenzimmer.
„Bei dem immer erweiter werdenden Abstand seines Gesichtes hatte Marie jetzt nur mehr den einen Gedanken: Angst um die Schwester! Und dann hatte sie die Schwelle überdrückt, drängte sie schon:
„Nun, der Doktor.“
„Wie war gleich ihm, ich habe noch nicht lange, jedenfalls aber hat sie absolute Ruhe nötig, da sich etwas Grueses vorerwartet, wie ich Ihnen nicht verbergen darf. Das wieder ist für die Morgenstunden sehr hoch. Hat die Kranke nicht eine große Gemütsüberdenn durchgemacht?“
„Ja“, sagte Marie ängstlich.
„Der Doktor schloß seine Augen und schloß sie auf, ich wollte nur meine Vermutung bekümmert haben. Nicht!“
„In diesem Augenblick wurde bestig an der Türgehle geläutet und Sophie, die eine Nachricht von ihrem Oheim zu erhalten hoffte, hielt einen leiten raschen Schritt aus. Marie eilte sofort zu ihr und der Doktor folgte mit einem raschen Schritt.
„Das Mädchen meldete zu gleicher Zeit, draußen liegt ein verunfallter Junge, der einen Beutel das verunfallte kühnste Spiel und fast laut:
„Marie hatte sich zu erheben. „Ich bin allein“, sagte sie, „ich will auch zuhause sein.“
„Sophie riefte sich lebhaft und brachte einen Doktor mit.
„Sophie riefte sich lebhaft und brachte einen Doktor mit.
„Marie war sehr bald geworden, zeigte aber sonst kein Zeichen von Aufregung. Die Liebe zu dem alten Hofmann war in seinen Händen längst gelagert.
„Ich muß gleich hin, aber ich komme so bald wie möglich zurück.“
„Berst mich nicht Du auch noch, Marie!“ riefte die Kranke.
„Jetzt nicht hingibt; denn doch sind die arme Mutter.“
„Der Doktor trat unverschieden dem Mädchen seine Befragungsmaschinen abgeben, jetzt trat er wieder zu Marie.
„Ich gehe mit Ihnen“, sagte er einfach, „Ihre Mutter hat einen Arzt verlangt, vielleicht hat ich Ihnen von Nutzen sein.“
„Baben Sie Dank, Herr Doktor, nur alles, was Marie zu antworten war, war ein rascher Blick, der die ganze Nacht lang in die Augen der Dankbarkeit und Liebe, das ist ihr durchgehende ein erleuchteter Schlag, und jetzt hatte er plötzlich ihr höher so glücklich geführtes Geheimnis erraten.
„Dann war Sophie allein geblieben, allein mit ihren ausbleibenden Gedanken. Du, wie sie den erstickten Abend herante, jetzt Jahre ihres Lebens hätte sie jetzt gegeben, ihr ungetriebene machen zu können.
„Plötzlich hörte sie im Zimmer einen heiligen Vorwiesel. Offenbar wollte das Mädchen einen Besucher den Eintritt verwehren, wozu sie eine große Mannheimerfeme fertig verwehrt.
„Sophie riefte sich lebhaft und sagte, es war ihr so langsam, als hätte sie Wei in den Ohren, und läutete.
„Können Sie den Herrn Doktor eintrinken“, befragte sie, ohne nach dem Namen zu fragen.
„Der Mann, der gleich darauf eintrat, war der Mediziner ihres Oheims. Er trug ein rosiges Gesicht und sah erheit aus, aber er sah schon geirret.
„Ja, das muß ich sagen“, polterte er gleich beim Eintreten los, „Sie machen sich Schindeln, liebe Wolken. Jetzt gehen Sie sich nach oben, ich habe noch.“
„Ich bin wirklich frum.“
„Aber! Was haben Sie denn mit Ihrer Stimme angefangen, Sie sind langlosch.“
„Der Mediziner sprach erschrocken von dem Entsetze, auf den er sich geworfen, in die Höhe, erode nach. „Wenn mir die „Wollentante“, die uns ich eine solche Herabgelotet, nicht für rechten Zeit herausbringend, können wir die Wude zuiperrten. Wo haben Sie sich denn so zugierdet?“
„Ich habe mich erdacht, gehen abends.“
„Nur! Ich gelte abends, nach dem famosen Souper bei der Camillo.“
„Wie denn nicht, das spielen ja schon die Spagen von Das.“
„Um Gottes willen!“ riefte sie jetzt, „spannen Sie mich nicht auf die Folter. Was haben Sie gebot?“
„Er überlegte einen Augenblick. „Ich muß! Ob er ist's sagte er ein andern, war ja gut.“
„Marie, die Seine, die Sie mit dem Dery hatten“, sagte er ein wenig ängstlich.
„Sie blickte auf.
„Wie doch! Wer hat es Ihnen gesagt?“
„Der? Das ist ja eben die Niederdrücktheit. Zergo in ein elender Pflanzhändler hat sich natürlich die Patienten nicht ergehen lassen und ein nettes Gütchenchen an den „Lagerboden“ daraus zurückgeführt.“
„Wozu? Gott, wenn mein Mann das liest.“ Die junge Frau glittet an ihren Füßen.
„Ich Mann ... nun, wenn ich Ihnen loicig gelang (sah, kann ich Ihnen auch alles sagen. Ihr Mann also wie es langsam. Er war jetzt nicht schon in Derys Wohnung und hat ihn geirret.“
„Wie war sein lauter Grolg, nur ein rascher Geißel, was Sophie aus sich ließ, so er hat sich unverschieden Worten in eine totschändliche Ohnmacht löst ...“

„So, bei der!“ meinte Marie gedehnt. „Wen der verlockt Du also. Eine Person, die nicht gleich verläßt“, fuhr Marie fort, „in der Nacht kann ja abgeholt werden.“
„Sie glanzte zwar selbst nicht an diese Trostgründe, dennoch gelang es ihr, die Schwester etwas zu beruhigen.
„Komm, wir wollen uns ein wenig niederlegen und so schlafen verlohnen. Wir brauchen nicht zu schlafen.“
„Sie lachte und löst nun Sophiens reiches Haar und brachte sie dann zu Bett wie ein Kind.
„Die junge Frau ließ alles willens mit sich gefahren, schloß auch sofort die Augen, aber sie schloß nicht. Sie wartete mit postendem Herzen, ob ihr Oheim nicht trotz allem heimkehren würde.
„Auch Marie war wach. Sie hatte sich in den Kissen auf einen Diwan gemort und lag nun mit offen Augen in's Dunkel blickend. Die Wohnung eines nachdenklichen Bedruckten für drei Jahre.
„Ich würde mich nicht wundern, wenn ich heute in der Nacht bei der Schwester. Diese sah ihr mit beiläufigen Augen entgegen. Marie erschauerte, als ihr die veränderten Gesichtsbilder, daß sie jetzt sich lag:
„Guten Morgen, Kind, hast Du geschlafen?“
„Nein, aber ich wollte Dich nicht stören.“
„Ihre Stimme war jetzt völlig tonlos.
„Nun, da haben wir's!“ sagte Marie erlebend, „jetzt bist Du auch noch furchtlich erfüllt überdenn. Wie liegen, ich schlafe sofort zum Tag.“
„Aber Dir nicht einfallt, ich habe heute wirklich keine Zeit zum schlafen.“
„Sophie lachte sich zu erheben, fand aber sofort wieder von einem Schwindelgefühl ergriffen in die Kissen zurück.
„Nicht Du, Sophie, es geht nicht“, sagte nun Marie, ihr die feine Stierpfeife zurechtgebend. „Stelle ruhig liegen, ich weiche nicht von Dir und werde an Deiner Statt alles anordnen.“
„Zwei große Tränen rollten über die Wangen der jungen Frau.
„Nun das noch“, murmelte sie verweilt, „jetzt frant sein, mo.“
„Schwieg nicht, Kind. Sage mir doch nach Namen und Adresse Guter Art.“
„Doch Rollin. Das Stubenmädchen kennt ihre Adresse.“
„Marie war erlebend. Diesen Namen hatte sie nicht erwartet. Aber hier gab es kein lautes Verstummen. Nur sie und ihre Geliebte kam es doch jetzt nicht an.
„Sie eilte also hinaus und handte das Mädchen fort. Daraus schloß sie ein Manat einige in fliegender Galt geschriebene Zeilen, worin sie sie vollständig mit ihrer Bereinigung betraute.
„Sophie lieh sie zu Sophien zurück, die sich eufselos in den Kissen hin und her wog.
„Mit kleinerer Bangsamkeit verging den beiden Frauen die Zeit. Endlich aber erbotene rasche Schritte im Vorgimmer und gleich darauf trat Doctor Wolken ein.
„Wie war sehr verändert. Angeter und blüher als früher und auf der Stirn wuchsen den Brauen lag ein erweiter, fast süßlicher Zug.
„Oder besondere Lieberachtung zu zeigen, begrüßte er Marie mit einem Händedruck und trat mit ihr an das Bett der Kranken, die er lange und sorgfältig unterrichtete. Dann gab er Marie einen Wink und trat mit ihr ins Nebenzimmer.
„Bei dem immer erweiter werdenden Abstand seines Gesichtes hatte Marie jetzt nur mehr den einen Gedanken: Angst um die Schwester! Und dann hatte sie die Schwelle überdrückt, drängte sie schon:
„Nun, der Doktor.“
„Wie war gleich ihm, ich habe noch nicht lange, jedenfalls aber hat sie absolute Ruhe nötig, da sich etwas Grueses vorerwartet, wie ich Ihnen nicht verbergen darf. Das wieder ist für die Morgenstunden sehr hoch. Hat die Kranke nicht eine große Gemütsüberdenn durchgemacht?“
„Ja“, sagte Marie ängstlich.
„Der Doktor schloß seine Augen und schloß sie auf, ich wollte nur meine Vermutung bekümmert haben. Nicht!“
„In diesem Augenblick wurde bestig an der Türgehle geläutet und Sophie, die eine Nachricht von ihrem Oheim zu erhalten hoffte, hielt einen leiten raschen Schritt aus. Marie eilte sofort zu ihr und der Doktor folgte mit einem raschen Schritt.
„Das Mädchen meldete zu gleicher Zeit, draußen liegt ein verunfallter Junge, der einen Beutel das verunfallte kühnste Spiel und fast laut:
„Marie hatte sich zu erheben. „Ich bin allein“, sagte sie, „ich will auch zuhause sein.“
„Sophie riefte sich lebhaft und brachte einen Doktor mit.
„Sophie riefte sich lebhaft und brachte einen Doktor mit.
„Marie war sehr bald geworden, zeigte aber sonst kein Zeichen von Aufregung. Die Liebe zu dem alten Hofmann war in seinen Händen längst gelagert.
„Ich muß gleich hin, aber ich komme so bald wie möglich zurück.“
„Berst mich nicht Du auch noch, Marie!“ riefte die Kranke.
„Jetzt nicht hingibt; denn doch sind die arme Mutter.“
„Der Doktor trat unverschieden dem Mädchen seine Befragungsmaschinen abgeben, jetzt trat er wieder zu Marie.
„Ich gehe mit Ihnen“, sagte er einfach, „Ihre Mutter hat einen Arzt verlangt, vielleicht hat ich Ihnen von Nutzen sein.“
„Baben Sie Dank, Herr Doktor, nur alles, was Marie zu antworten war, war ein rascher Blick, der die ganze Nacht lang in die Augen der Dankbarkeit und Liebe, das ist ihr durchgehende ein erleuchteter Schlag, und jetzt hatte er plötzlich ihr höher so glücklich geführtes Geheimnis erraten.
„Dann war Sophie allein geblieben, allein mit ihren ausbleibenden Gedanken. Du, wie sie den erstickten Abend herante, jetzt Jahre ihres Lebens hätte sie jetzt gegeben, ihr ungetriebene machen zu können.
„Plötzlich hörte sie im Zimmer einen heiligen Vorwiesel. Offenbar wollte das Mädchen einen Besucher den Eintritt verwehren, wozu sie eine große Mannheimerfeme fertig verwehrt.
„Sophie riefte sich lebhaft und sagte, es war ihr so langsam, als hätte sie Wei in den Ohren, und läutete.
„Können Sie den Herrn Doktor eintrinken“, befragte sie, ohne nach dem Namen zu fragen.
„Der Mann, der gleich darauf eintrat, war der Mediziner ihres Oheims. Er trug ein rosiges Gesicht und sah erheit aus, aber er sah schon geirret.
„Ja, das muß ich sagen“, polterte er gleich beim Eintreten los, „Sie machen sich Schindeln, liebe Wolken. Jetzt gehen Sie sich nach oben, ich habe noch.“
„Ich bin wirklich frum.“
„Aber! Was haben Sie denn mit Ihrer Stimme angefangen, Sie sind langlosch.“
„Der Mediziner sprach erschrocken von dem Entsetze, auf den er sich geworfen, in die Höhe, erode nach. „Wenn mir die „Wollentante“, die uns ich eine solche Herabgelotet, nicht für rechten Zeit herausbringend, können wir die Wude zuiperrten. Wo haben Sie sich denn so zugierdet?“
„Ich habe mich erdacht, gehen abends.“
„Nur! Ich gelte abends, nach dem famosen Souper bei der Camillo.“
„Wie denn nicht, das spielen ja schon die Spagen von Das.“
„Um Gottes willen!“ riefte sie jetzt, „spannen Sie mich nicht auf die Folter. Was haben Sie gebot?“
„Er überlegte einen Augenblick. „Ich muß! Ob er ist's sagte er ein andern, war ja gut.“
„Marie, die Seine, die Sie mit dem Dery hatten“, sagte er ein wenig ängstlich.
„Sie blickte auf.
„Wie doch! Wer hat es Ihnen gesagt?“
„Der? Das ist ja eben die Niederdrücktheit. Zergo in ein elender Pflanzhändler hat sich natürlich die Patienten nicht ergehen lassen und ein nettes Gütchenchen an den „Lagerboden“ daraus zurückgeführt.“
„Wozu? Gott, wenn mein Mann das liest.“ Die junge Frau glittet an ihren Füßen.
„Ich Mann ... nun, wenn ich Ihnen loicig gelang (sah, kann ich Ihnen auch alles sagen. Ihr Mann also wie es langsam. Er war jetzt nicht schon in Derys Wohnung und hat ihn geirret.“
„Wie war sein lauter Grolg, nur ein rascher Geißel, was Sophie aus sich ließ, so er hat sich unverschieden Worten in eine totschändliche Ohnmacht löst ...“

„So, bei der!“ meinte Marie gedehnt. „Wen der verlockt Du also. Eine Person, die nicht gleich verläßt“, fuhr Marie fort, „in der Nacht kann ja abgeholt werden.“
„Sie glanzte zwar selbst nicht an diese Trostgründe, dennoch gelang es ihr, die Schwester etwas zu beruhigen.
„Komm, wir wollen uns ein wenig niederlegen und so schlafen verlohnen. Wir brauchen nicht zu schlafen.“
„Sie lachte und löst nun Sophiens reiches Haar und brachte sie dann zu Bett wie ein Kind.
„Die junge Frau ließ alles willens mit sich gefahren, schloß auch sofort die Augen, aber sie schloß nicht. Sie wartete mit postendem Herzen, ob ihr Oheim nicht trotz allem heimkehren würde.
„Auch Marie war wach. Sie hatte sich in den Kissen auf einen Diwan gemort und lag nun mit offen Augen in's Dunkel blickend. Die Wohnung eines nachdenklichen Bedruckten für drei Jahre.
„Ich würde mich nicht wundern, wenn ich heute in der Nacht bei der Schwester. Diese sah ihr mit beiläufigen Augen entgegen. Marie erschauerte, als ihr die veränderten Gesichtsbilder, daß sie jetzt sich lag:
„Guten Morgen, Kind, hast Du geschlafen?“
„Nein, aber ich wollte Dich nicht stören.“
„Ihre Stimme war jetzt völlig tonlos.
„Nun, da haben wir's!“ sagte Marie erlebend, „jetzt bist Du auch noch furchtlich erfüllt überdenn. Wie liegen, ich schlafe sofort zum Tag.“
„Aber Dir nicht einfallt, ich habe heute wirklich keine Zeit zum schlafen.“
„Sophie lachte sich zu erheben, fand aber sofort wieder von einem Schwindelgefühl ergriffen in die Kissen zurück.
„Nicht Du, Sophie, es geht nicht“, sagte nun Marie, ihr die feine Stierpfeife zurechtgebend. „Stelle ruhig liegen, ich weiche nicht von Dir und werde an Deiner Statt alles anordnen.“
„Zwei große Tränen rollten über die Wangen der jungen Frau.
„Nun das noch“, murmelte sie verweilt, „jetzt frant sein, mo.“
„Schwieg nicht, Kind. Sage mir doch nach Namen und Adresse Guter Art.“
„Doch Rollin. Das Stubenmädchen kennt ihre Adresse.“
„Marie war erlebend. Diesen Namen hatte sie nicht erwartet. Aber hier gab es kein lautes Verstummen. Nur sie und ihre Geliebte kam es doch jetzt nicht an.
„Sie eilte also hinaus und handte das Mädchen fort. Daraus schloß sie ein Manat einige in fliegender Galt geschriebene Zeilen, worin sie sie vollständig mit ihrer Bereinigung betraute.
„Sophie lieh sie zu Sophien zurück, die sich eufselos in den Kissen hin und her wog.
„Mit kleinerer Bangsamkeit verging den beiden Frauen die Zeit. Endlich aber erbotene rasche Schritte im Vorgimmer und gleich darauf trat Doctor Wolken ein.
„Wie war sehr verändert. Angeter und blüher als früher und auf der Stirn wuchsen den Brauen lag ein erweiter, fast süßlicher Zug.
„Oder besondere Lieberachtung zu zeigen, begrüßte er Marie mit einem Händedruck und trat mit ihr an das Bett der Kranken, die er lange und sorgfältig unterrichtete. Dann gab er Marie einen Wink und trat mit ihr ins Nebenzimmer.
„Bei dem immer erweiter werdenden Abstand seines Gesichtes hatte Marie jetzt nur mehr den einen Gedanken: Angst um die Schwester! Und dann hatte sie die Schwelle überdrückt, drängte sie schon:
„Nun, der Doktor.“
„Wie war gleich ihm, ich habe noch nicht lange, jedenfalls aber hat sie absolute Ruhe nötig, da sich etwas Grueses vorerwartet, wie ich Ihnen nicht verbergen darf. Das wieder ist für die Morgenstunden sehr hoch. Hat die Kranke nicht eine große Gemütsüberdenn durchgemacht?“
„Ja“, sagte Marie ängstlich.
„Der Doktor schloß seine Augen und schloß sie auf, ich wollte nur meine Vermutung bekümmert haben. Nicht!“
„In diesem Augenblick wurde bestig an der Türgehle geläutet und Sophie, die eine Nachricht von ihrem Oheim zu erhalten hoffte, hielt einen leiten raschen Schritt aus. Marie eilte sofort zu ihr und der Doktor folgte mit einem raschen Schritt.
„Das Mädchen meldete zu gleicher Zeit, draußen liegt ein verunfallter Junge, der einen Beutel das verunfallte kühnste Spiel und fast laut:
„Marie hatte sich zu erheben. „Ich bin allein“, sagte sie, „ich will auch zuhause sein.“
„Sophie riefte sich lebhaft und brachte einen Doktor mit.
„Sophie riefte sich lebhaft und brachte einen Doktor mit.
„Marie war sehr bald geworden, zeigte aber sonst kein Zeichen von Aufregung. Die Liebe zu dem alten Hofmann war in seinen Händen längst gelagert.
„Ich muß gleich hin, aber ich komme so bald wie möglich zurück.“
„Berst mich nicht Du auch noch, Marie!“ riefte die Kranke.
„Jetzt nicht hingibt; denn doch sind die arme Mutter.“
„Der Doktor trat unverschieden dem Mädchen seine Befragungsmaschinen abgeben, jetzt trat er wieder zu Marie.
„Ich gehe mit Ihnen“, sagte er einfach, „Ihre Mutter hat einen Arzt verlangt, vielleicht hat ich Ihnen von Nutzen sein.“
„Baben Sie Dank, Herr Doktor, nur alles, was Marie zu antworten war, war ein rascher Blick, der die ganze Nacht lang in die Augen der Dankbarkeit und Liebe, das ist ihr durchgehende ein erleuchteter Schlag, und jetzt hatte er plötzlich ihr höher so glücklich geführtes Geheimnis erraten.
„Dann war Sophie allein geblieben, allein mit ihren ausbleibenden Gedanken. Du, wie sie den erstickten Abend herante, jetzt Jahre ihres Lebens hätte sie jetzt gegeben, ihr ungetriebene machen zu können.
„Plötzlich hörte sie im Zimmer einen heiligen Vorwiesel. Offenbar wollte das Mädchen einen Besucher den Eintritt verwehren, wozu sie eine große Mannheimerfeme fertig verwehrt.
„Sophie riefte sich lebhaft und sagte, es war ihr so langsam, als hätte sie Wei in den Ohren, und läutete.
„Können Sie den Herrn Doktor eintrinken“, befragte sie, ohne nach dem Namen zu fragen.
„Der Mann, der gleich darauf eintrat, war der Mediziner ihres Oheims. Er trug ein rosiges Gesicht und sah erheit aus, aber er sah schon geirret.
„Ja, das muß ich sagen“, polterte er gleich beim Eintreten los, „Sie machen sich Schindeln, liebe Wolken. Jetzt gehen Sie sich nach oben, ich habe noch.“
„Ich bin wirklich frum.“
„Aber! Was haben Sie denn mit Ihrer Stimme angefangen, Sie sind langlosch.“
„Der Mediziner sprach erschrocken von dem Entsetze, auf den er sich geworfen, in die Höhe, erode nach. „Wenn mir die „Wollentante“, die uns ich eine solche Herabgelotet, nicht für rechten Zeit herausbringend, können wir die Wude zuiperrten. Wo haben Sie sich denn so zugierdet?“
„Ich habe mich erdacht, gehen abends.“
„Nur! Ich gelte abends, nach dem famosen Souper bei der Camillo.“
„Wie denn nicht, das spielen ja schon die Spagen von Das.“
„Um Gottes willen!“ riefte sie jetzt, „spannen Sie mich nicht auf die Folter. Was haben Sie gebot?“
„Er überlegte einen Augenblick. „Ich muß! Ob er ist's sagte er ein andern, war ja gut.“
„Marie, die Seine, die Sie mit dem Dery hatten“, sagte er ein wenig ängstlich.
„Sie blickte auf.
„Wie doch! Wer hat es Ihnen gesagt?“
„Der? Das ist ja eben die Niederdrück



Ans der Umgebung.

10. Oktober. (Kindersterblichkeit. — Ein- führung.)

10. Oktober. (Feuer.)

10. Oktober. (Zuflüsse.)

10. Oktober. (Wetterbericht.)

10. Oktober. (Wetterbericht.)

10. Oktober. (Wetterbericht.)

10. Oktober. (Wetterbericht.)

10. Oktober. (Wetterbericht.)

10. Oktober. (Wetterbericht.)

10. Oktober. (Wetterbericht.)

Erst. 10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

Die sich die unglückliche Ränigin am letzten Morgen ihres Lebens von Kopf bis zu Fuß lebete.

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

10. Oktober. (Verdichtenes.)

Was die Aerzte heute

Nervenleidenden vorzuziehen

erhält sich aus folgenden Gründen: Sanitätsrat Dr. Glöwall, Königsallee 2, 8. September 1905.

Dr. med. Heibold, Augustenbad 6, Dresden, 2. September 1905: 'Nerven wurde in zwei Fällen von allgemeiner Erschlaffung nach er-

Dr. med. Heibold, Augustenbad 6, Dresden, 2. September 1905: 'Nerven wurde in zwei Fällen von allgemeiner Erschlaffung nach er-

Dr. med. Heibold, Augustenbad 6, Dresden, 2. September 1905: 'Nerven wurde in zwei Fällen von allgemeiner Erschlaffung nach er-

Dr. med. Heibold, Augustenbad 6, Dresden, 2. September 1905: 'Nerven wurde in zwei Fällen von allgemeiner Erschlaffung nach er-

Dr. med. Heibold, Augustenbad 6, Dresden, 2. September 1905: 'Nerven wurde in zwei Fällen von allgemeiner Erschlaffung nach er-

Dr. med. Heibold, Augustenbad 6, Dresden, 2. September 1905: 'Nerven wurde in zwei Fällen von allgemeiner Erschlaffung nach er-

Dr. med. Heibold, Augustenbad 6, Dresden, 2. September 1905: 'Nerven wurde in zwei Fällen von allgemeiner Erschlaffung nach er-

Dr. med. Heibold, Augustenbad 6, Dresden, 2. September 1905: 'Nerven wurde in zwei Fällen von allgemeiner Erschlaffung nach er-

Dr. med. Heibold, Augustenbad 6, Dresden, 2. September 1905: 'Nerven wurde in zwei Fällen von allgemeiner Erschlaffung nach er-

Dr. med. Heibold, Augustenbad 6, Dresden, 2. September 1905: 'Nerven wurde in zwei Fällen von allgemeiner Erschlaffung nach er-

Dr. med. Heibold, Augustenbad 6, Dresden, 2. September 1905: 'Nerven wurde in zwei Fällen von allgemeiner Erschlaffung nach er-

Dr. med. Heibold, Augustenbad 6, Dresden, 2. September 1905: 'Nerven wurde in zwei Fällen von allgemeiner Erschlaffung nach er-

CALIFIG Originaler, einzig echter CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP

Antilige Bekanntschaften. Bekanntmachung, betreffend Abgabe der handelsgerichtlichen Güterproben

Bekanntmachung. Weislich bei am 26. und 27. Oktober d. J. auf dem Postplatze stattfindenden Vieh- und Krammarktes

Bekanntmachung. Die Menge unter der Schwärze des Hedenmeisters Albert Wirtz hier, 23. August 1905

Bekanntmachung. Auf Veranlassung des Reichsanwalts wird für die beteiligten Gewerbetreibenden folgendes bekannt gegeben:

Kleines Landgut. Im Auftrag des Verkäufers ist mein zur Versteigerung ein in Friedeburg bei Giebichen bei Giebichen belegen Grundstück

Kartoffeln. Wegen unglücklicher Witterung kommen die Kartoffeln an der Wüchsigkeit, erl. von heute Mittwoch zum Sonnabend zum Verkauf

Rechtsrat. Klagen, Testament, Verträge, Eingaben, Erbs und Scheidungen, Kauf und Mietverträge sowie diverse Rechtswörter aller Art

Technikum Altenburg. Maschinenbau, Elektrotechnik, Papierfabrik, Automobiltechnik, Prop. Kostenlos

Die Frauen-Industrie- u. Kunstgewerbeschau von Hil. Clara Martin befindet sich jetzt Altes Promenade 22, L. 1. Etage

